

Infotext

US-Präsident Trump, seit Januar 2017 Regierungschef, hat alle Vereinbarungen, die den Welthandel regeln, in Frage gestellt. Seine Kritik: Die geschlossenen Verträge würden einseitig zu Lasten der USA gehen. Das Handelsdefizit der USA, vor allem mit China und Deutschland, führt er als Beweis an.

Trump teilt die Staaten danach ein, ob sie fair gegenüber den USA sind, sprich: keine Handelsüberschüsse im US-Handel erzielen, oder ob sie – in seinen Worten – „Betrüger“ sind, also Handelsüberschüsse erzielen. An diesem Maßstab orientieren sich die politischen Beziehungen, auch gegenüber Staaten, die wie Deutschland in einem Militärbündnis (der NATO) mit den USA stehen.

Internationale Vereinbarungen, nicht nur auf dem Gebiet der Wirtschaft, werden von Trump als Fessel für die USA gesehen, nicht als Basis für einen gleichberechtigten Umgang der Staaten miteinander und für die Verständigung auf gemeinsame Regeln und Maßstäbe. Es geht nicht um einen gemeinsamen Nutzen, sondern um den Vorteil der USA auf Kosten der anderen: „America first“.

Als Konsequenz hat Trump Handelsverträge gekündigt und hohe Einfuhrzölle auf ausgewählte Waren verhängt, um amerikanische Unternehmen und ihre Arbeitsplätze vor Konkurrenz zu schützen und Arbeitsplätze in die USA zurückholen. Dadurch will er gleichzeitig die Handelspartner der USA dazu bringen, dass sie ihre eigenen Einfuhrzölle senken und mehr Güter aus den USA importieren. Weil die USA weltweit der zweitgrößte Markt nach China sind, haben solche Strafzölle (und schon allein die Drohung damit) große Auswirkungen auf den Welthandel.

Die Handelspartner der USA haben die Forderungen der USA bisher nicht erfüllt – im Gegenteil: Sie haben Vergeltungszölle auf US-Waren verhängt und Klage bei der Welthandelsorganisation WTO eingereicht. Die Verfahren vor der WTO dauern jedoch sehr lang (Zeitfragen, S. 233, **M2**). Die Regeln der WTO erlauben Vergeltungszölle als Antwort auf unberechtigt erhobene Einfuhrzölle. Weitere Gegenmaßnahmen werden für den Fall angekündigt, dass die USA ihre Handelspolitik verschärfen. Am Ende einer solchen Eskalation kann ein Handelskrieg mit ungewissem Ausgang stehen.

Hohe Zölle werfen die Kalkulation der Unternehmen über den Haufen, am jeweils günstigsten Standort zu produzieren. Zollschranken machen bestehende Lieferketten von heute auf morgen unrentabel. Die Produkte werden durch die Zölle teurer; der Absatz sinkt. Dies geht aber nicht nur zu Lasten der Unternehmen im Ausland, sondern trifft wegen der engen Verflechtung der Weltwirtschaft genauso die Unternehmen und Verbraucher im Inland. Darum sind die Strafzölle auch in den USA umstritten.

In jedem Fall hat die Auseinandersetzung weitreichende Folgen: Unternehmen verschieben Entscheidungen über Investitionen, weil unklar ist, ob sie sich wirklich lohnen. Niemand weiß, ob am Ende des Streits ein System wechselseitiger hoher Zölle steht oder ob sich die beteiligten Staaten auf neue Regeln einigen können, die für alle akzeptabel sind. Die größte Frage aber ist: Inwieweit können sich Regierungen und Unternehmen auf geschlossene Abkommen noch verlassen?

Material

M1 Die größten Handelspartner der USA (2017)

Import aus...		Export nach...	
China	505 Mrd. \$	Mexiko	243 Mrd. \$
Mexiko	314 Mrd. \$	China	130 Mrd. \$
Kanada	299 Mrd. \$	Kanada	125 Mrd. \$
Japan	136 Mrd. \$	Japan	66 Mrd. \$
Deutschland	118 Mrd. \$	Deutschland	54 Mrd. \$
Alle Importe	2 342 Mrd. \$	Alle Exporte	1 546 Mrd. \$

M2

Export in die USA	Handel Deutschland – USA (2017)	Import aus den USA
Warenwert in Mrd. €	Warengruppen (in Auswahl)	Warenwert in Mrd. €
0,2	landwirtschaftliche Produkte	1,7
--	Kohle	1,0
6,9	chemische Erzeugnisse	5,9
13,5	pharmazeutische Erzeugnisse	7,2
6,6	Metalle, Metallerzeugnisse	2,9
16,8	Elektronik, elektrische Ausrüstung	10,8
19,1	Maschinen	5,7
28,6	Kraftfahrzeuge, Fahrzeugteile	6,4
7,2	sonstige Fahrzeuge	7,0
12,6	andere Warengruppen	12,5
111,5	gesamter Warenhandel	61,1

Lesebeispiel:

Deutschland importiert landwirtschaftliche Produkte im Wert von 1,7 Mrd. € aus den USA, dagegen exportiert es nur für 0,2 Mrd. € landwirtschaftliche Produkte in die USA.

M3

Harley-Davidson plant Produktionsverlagerung

Der amerikanische Motorradhersteller Harley-Davidson hat mitgeteilt, dass er die Produktion der für die Europäische Union bestimmten Motorräder aus den USA in andere Staaten verlagern werde. Es ist das erste Unternehmen, das nach Einführung der Strafzölle der EU einen solchen Schritt ankündigt. Harley-Davidson ist in doppelter Weise von den neuen Zöllen betroffen: Zum einen erhöhen sich durch die von den USA verhängten Einfuhrzölle von 25 % auf Stahl die Produktionskosten. Zum anderen hat die EU als Antwort auf die Einfuhrzölle der USA den Einfuhrzoll für Motorräder aus den USA von 6 % auf 31 % angehoben. Dieser neue Strafzoll würde ein Motorrad der Firma in der EU um durchschnittlich 2 200 \$ verteuern.

(Autorentext nach Zeitungsberichten von Ende Juni 2018)

Aufgaben

1.
 - a) Klären Sie mit Hilfe des Buchs (S. 232 – 233), welchen Einfluss die Politik auf die Globalisierung hat und welche Rolle dabei die WTO spielt.
 - b) Begründen Sie aus dem Infotext, warum die EU, China und andere von den US-Zöllen betroffene Staaten sich nicht auf eine Klage vor der WTO beschränken, sondern Vergeltungszölle gegen die USA einführen.
2. Stellen Sie mit Hilfe des Buchs (S. 242 – 243) fest, welche Risiken eine einseitige Änderung der Handelsbeziehungen nur durch einen Staat mit sich bringt. Erläutern Sie, warum sich die USA eher als Deutschland einen solchen Schritt erlauben können.
3. Beschreiben Sie mit Hilfe des Infotextes und des Buchs (S. 228 – 229), wie hohe Zölle die Standortentscheidung von Unternehmen beeinflussen können.
4. Prüfen Sie mit Hilfe von **M1** Trumps Aussage, dass sich der Außenhandel der USA (mit Waren) im Ungleichgewicht befindet. Ziehen Sie ergänzend die Grafik im Buch (S. 231) heran.
5. Die USA haben mehr Möglichkeiten, China, Kanada, Japan und Deutschland durch hohe Einfuhrzölle zu treffen als umgekehrt. Begründen Sie aus **M1**, warum das so ist.
6. Die USA sind der größte Exportmarkt Deutschlands. Einen Überblick über den Warenhandel Deutschlands mit den USA finden Sie in **M2**.
 - a) Vergleichen Sie den Warenwert der deutschen Exporte in die USA und der Importe aus den USA.
 - b) Nennen Sie die Warengruppen mit einem besonders hohen Ungleichgewicht.
 - c) Bewerten Sie diesen Sachverhalt aus deutscher und aus US-amerikanischer Sicht.
7. Erläutern Sie mit Hilfe von **M3**, warum Strafzölle auch unerwünschte Auswirkungen haben können.